

Jahresbericht

Autor(en): **Brandstetter, Joseph Leopold / Weber, Peter Xaver**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **67 (1912)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht.



I. Protokoll

der 69. Jahresversammlung in Stans
am 28. September 1911.

1. Zum 7. Mal seit dem Jahre 1846 gaben sich die „Vörtigen“ ihr Stelldichein im Flecken Stans. Wer es nicht vordem wußte, dem ist es an dieser Versammlung klar geworden: das Land Nidwalden weist nebst hervorragenden Erzeugnissen des Kunstsinnes nicht nur manigfaltige, ruhmvolle Zeugen aus den Zeiten der alten Eidgenossenschaft auf, sondern auch einen ebenso kenntnisreichen, wie sprachgewandten Geschichtsschreiber. Dieser — der dermalige Festpräsident — Staatsarchivar Dr. Robert Durrer hatte bereits als kundiger Führer die mit den Morgenzügen angelangten Mitglieder der Gesellschaft durch die Räume des dortigen Museums geleitet und begrüßte gegen 10 Uhr die 55 anwesenden Vereinsmitglieder im neurenovierten unteren Rathaussaal. Der Versammlungsort der nidwaldnerischen Landtage von ehedem präsentierte sich uns stimmungsvoll im Schmuck der ehrwürdigen Landespanner, der Originalausfertigungen der Bündnisse und diverser nidwaldnerischer Kunstwerke in Malerei und Skulptur. An Hand der umgebenden Erinnerungen zeichnete alsdann der Festpräsident in einem gedrängten, kritischen Abriß die Nidwaldner Landesgeschichte.

VI

2. Und nach altem Brauch gedachte er nachgehend pietätvoll der 14 im abgelaufenen Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder. Es sind folgende Herren:

Eugen Cattani, Dr. med. in Engelberg.
Josef Düret, Propst in Luzern.
Melchior Estermann, Propst in Münster.
Anton Gaßmann, Pfarrer in Rickenbach.
Josef Hürlimann, Dr. med. in Unterägeri.
Jakob Leu, Domherr in Buttisholz.
Karl Lusser, Staatskassier in Altdorf.
Anton Mäther, Pfarrer in Doppelschwand.
P. Ambrosius Rennen, O. C.
P. Heinrich von Rickenbach, Conventual in Einsiedeln.
Franz Scherer, Pfarrer in Inwil.
Josef Anton Speck, Pfarrer in Steinhausen.
Anton Wyß, Domherr in Solothurn.
Josef Maria Ziegler, Regierungsrat in Seelisberg.

3. Zur Verlesung und Genehmigung gelangte das Protokoll der letzten Jahresversammlung in Einsiedeln. Die Berichte des Vorstandes und der Sektionen werden seit einer Reihe von Jahren nicht mehr verlesen.

4. Die Ablage der Jahresrechnung durch den Vereinskassier, Banquier Ludwig Schnyder, wurde aufs beste verdankt und auf Befürwortung der Revisoren hin genehmigt.

5. Die Mitglieder des Vorstandes wurden bestätigt.

6. Zur Aufnahme hatten sich 20 neue Vereinsmitglieder angemeldet:

Theodor Bucher, Weinhandlung, Luzern.
Heinrich Robert Dubler, Privat in Luzern.
Johann Gaßmann, Pfarrer in Willisau.
Karl Heß-Roth, Kurier in Engelberg.
Robert Heß, Kantonsrat in Engelberg.
Jost Hofer, Katechet in Luzern.
P. Adelhelm Jann, Dr. O. C., Professor in Stans.
Bernhard Lang, Inspektor in Hohenrain.
Friedrich Lichtsteiner, Pfarrer in Menzberg.
Josef Lohri, Pfarrer in Marbach.
Josef von Matt, Buchhändler in Stans.

Karl Meier, Dr. phil. in Luzern.
 Franz Odermatt, Kantonsrichter in Stans.
 Eduard Renggli, Professor in Luzern.
 Otto Spreng, Lehrer der Kunstgewerbeschule in Luzern.
 Fritz Stirnimann, Dr. med. in Luzern.
 Siegfried Stocker, Senior, Dr. med. in Luzern.
 Xaver Thürig, Großrat in Malters.
 Josef Troxler, Rektor in Münster.
 J. M. Weber, Bürgerratsschreiber in Zug.

7. Als nächster Festort kam Zug in Vorschlag, und als Festpräsident wurde mit großem Mehr Herr Gustav Wyß bezeichnet.

8. Die definitive Festsetzung des Honorars für die Ausarbeitung des V: Registerbandes und ebenso die endgültige Fixierung eines Beitrages an die Restaurationskosten der Kirche S. Pellegrino zu Rom wurden dem Vorstande überlassen.

9. Damit waren die Vereinsgeschäfte erledigt.

Dr. Robert Hoppeler hielt den ersten der zeitlich engbegrenzten Vorträge und zwar über die zürcherischen Besitzungen des Klosters Engelberg zwischen Albis und Reuß, über ihre anfängliche Ausdehnung, ihre Arrondierung um 1232, ihre Rechtsverhältnisse etc. Als Zweiter trat P. Dr. Adelhelm Jann auf den Plan, mit einem Vortrag über den Luzerner Bischof Anastasius Hartmann und die kirchlich politischen Wirren in Indien um die Mitte des 19. Jahrhunderts. In kurzgedrängten Bildern sah man das Opferleben und die Diplomatie des seeleneifrigen Missionsbischofes während der portugiesischen Bewegung in Vorderindien sich entrollen. Das Lebensbild wird seinerzeit in Druck erscheinen. Sodann sprach noch Herr Landschreiber Franz Odermatt über die Winkelried Dramen in der schweizerischen Literatur. Jeder der drei Vorträge erntete seinen reichlich verdienten Beifall.

Die Versammlung hatte sich inzwischen durch weitem Zuzug verstärkt. Der zweite Teil spielte sich an den vollbesetzten Tischen der goldenen Krone ab. „Und sie erhoben die Hände

VIII

zum lecker bereiteten Male“. Herr Landammann Wyrsch ergriff hier zuerst das Wort, indem er auf die bisherigen Pioniere der nidwaldnerischen Geschichte und die bahnbrechende Arbeit Dr. Durrers hinwies. Professor Dr. Hürbin feierte den Festort, seine Behörde und die festgebende Sektion, während Professor Dr. Meyer von Knonau die anwesenden 80 und mehrjährigen hoch leben ließ, und Herr Gustav Wyß allen übers Jahr ein freudiges Wiedersehen an den freundlichen Gestaden des Zugersees wünschte.

Den würdigen Abschluß bildete eine Wanderung nach der Ruine Rotzberg. Festpräsident Dr. Durrer erfreute uns mit einem hochinteressanten Excurs in den Anfang des XIII. Jahrhunderts. Nach seiner Spezialforschung wäre der Bestand dieser größten Burg des Landes in die Zeit von c. 1232—1240 zu versetzen. Die größte Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß wir das „hus ze Stannes“ an dieser Stelle zu suchen haben. In einem fröhlichen Picknick, bei dem auch das urchige Landesprodukt des Nidwaldner Bratkäses nicht fehlte, schloß die 69. Jahresversammlung. Das Lob über deren flotte und sinnige Durchführung war allgemein, und hat in einer Dankesadresse durch Herrn Professor Dr. Suter beredten Ausdruck gefunden.

II. Bericht

des Vorstandes über das Vereinsjahres 1911/12.

Der Vorstand trat am 21. November 1911 im Hotel Union in Luzern zusammen. Das Haupttraktandum bildete wie üblich die Besorgung des Jahrbuches, Nennung der vorliegenden, Neuanmeldung und Besprechung anderer Arbeiten. Sodann kam die Edition eines V., die Bände 51—60 des „Geschichtsfreund“ umfassenden Registerbandes zur Sprache, und es wurde dem Bearbeiter, Erziehungsrat Dr. Brandstetter für die äußerst verdienstvolle Bemühung ein bescheidenes Honorar im Betrag von 350 Fr. zugesprochen. Dr. Robert Durrer brachte eine

entsprechende Subventionierung der Restaurierungsarbeiten an der „Schweizerkirche“ S. Pellegrino zu Rom zur Sprache. Es wird ein Beitrag von 400 Franken, zahlbar in zwei Raten, beschlossen. Hinsichtlich Abhaltung der Jahresversammlung wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, sie möchte in der Woche nach dem Eidgen. Betttag, und — wenn möglich — am Montag abgehalten werden.

Dem Bericht könnte noch das seit vielen Jahren übliche „Gsätzlein“ beigefügt werden: „Die Bibliothek besorgte in gewohnt umsichtiger Weise Herr Präsident Dr. Jos. L. Brandstetter.“ Allein, da es nun just 30 Jahre her sind, seitdem dieses Gsätzlein in den Geschichtsfreund gesetzt werden kann, zwingt mich die Pflicht sowohl wie ein besonderes Vergnügen, hier eine kurze Meditation über die Verdienste dieses ebenso unermüdlichen, wie bescheidenen und selbstlosen Arbeiters einzuflechten. Wohl verstanden, über dessen Verdienste um den V örtigen Verein.

Der Vereinspräsident Dr. Jos. Leop. Brandstetter ist dem historischen Verein der V Orte im Jahr 1860 beigetreten, also vor 52 Jahren. Er steht dem Alter der Vereinszugehörigkeit nach unter den heute lebenden Mitgliedern im fünften Rang. (Die ältesten Mitglieder sind zur Zeit: Altschultheiß Julius Schnyder in Sursee, Emmanuel Corragioni-d'Orelli, Ingenieur Rud. Mohr und Direktor Mayr von Baldegg in Luzern.)

Das Amt eines Vereinsbibliothekars besorgt Herr Brandstetter seit 30 Jahren in vorbildlicher Weise. Nicht nur hält er die reichhaltige Bücherei nach eigenem System in bester Ordnung, sondern er hat auch die zahlreichen Manuskripte und Drucksachen in vorzügliche Ordnung und Verfassung gebracht, und mit genauen Orts- und Sachregistern versehen. Bekanntlich eine zeitraubende Geduldsarbeit! Zahlreich sind seine Schenkungen an die Bibliothek, ebenso die aus seiner Feder stammenden Besprechungen der von dritter Seite an die Bibliothek geschenkten Bücher. Unter ihm fand eine zweimalige Translocierung der Bibliothek, letztlich in zwei geeignete Räume des Kantons-Bibliothekgebäudes, statt. Der h. Regierungsrat hat

X

diese Räume seither dem Verein in verdankenswerter Weise kostenlos zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt. Wohl nicht zum Wenigsten aus Anerkennung der Verdienste unseres Jubilaren.

Vereinsaktuar war Herr Brandstetter in den Jahren 1879—1882. Im letzteren Jahre wählte ihn die 40. Jahresversammlung in Zug zum Präsidenten, an Stelle des am 3. September 1882 verstorbenen und ebenfalls um den Verein verdienten Chorherrn Franz Rohrer selig. Er leitet also des Vereins Geschicke seit 30 Jahren, ebenso jene der Sektion Luzern. Mannigfaltig waren begreiflicherweise im Verlaufe dreier Dezenien die Sorgen des Präsidenten um die Vereinsgeschäfte, um die Bibliothek und das Jahrbuch. Und manch eines Gründers, und manch eines verdienten und tätigen Vereinsmitgliedes Ableben hat Präsident Brandstetter in die Vereinsannalen eingetragen. Das umfassende Verzeichnis über die dem Verein seit seiner Gründung (1843) beigetretenen Personalien, über die Generalversammlungen, Vereinfunktionäre und Ehrenmitglieder wurde nicht nur von ihm angelegt, sondern auch bis zum Jahr 1905 fortgeführt.

29. Bände des „Geschichtsfreund“ sind bisdahin unter seiner Leitung erschienen. Der Präsident besorgte auch den größten Teil der Korrespondenzen, einen Teil der Vorstandsberichte und die Literaturübersicht der V Orte seit dem Jahr 1880. Dr. Brandstetter lieferte 18 Abhandlungen ins Vereinsorgan, hielt zweimal an Jahresversammlungen Vorträge (1884 und 1886) und hat am geistigen Austausch ideeller Güter in der Sektion Luzern mittelst 28 Vorträgen regen Anteil genommen.

Es wären aber ausserdem mehrere Mitteilungen von Urkunden, seine Mitarbeit am Urkundenbuch von Bero-Münster und verschiedene anderweitige Arbeiten anzuführen, die von dem Bienenfleiß dieses Mannes Zeugnis geben.

Für die äußerst verdienstvolle Ausarbeitung der fünf Registerbände zu den 60 Geschichtsfreundbänden hat ihm der Verein jeweilen ein bescheidenes Honorar ausgesetzt.

Was wir aber an dieser Stelle einmal ehrend erwähnen wollten, das sind die ungezählten Arbeitsstunden, die Herr Präsident Dr. Jos. Leop. Brandstetter in uneigennützigster Weise bisher dem historischen Verein der V Orte gewidmet hat. Zum 30jährigen Jubiläum der Vereinsleitung werde ihm daher der bestverdiente Dank seitens des Vereines zu Teil! Auf viele weitere fruchtbringende Jahre!

Schenkungen und Funde.

Der Bibliothek des Vereines wurden folgende Bücher geschenkt:

Von der Korporation Uri: Die Allmendgenossenschaft, Korporation Uri von Karl Huber.

Vom Bernischen Statistischen Bureau: Mitteilungen desselben Jahrganges 11.

Hoppeler Robert. Beiträge zur Rechtsgeschichte der Taltschaft Savien im Mittelalter.

— — Die Anfänge des Hauses Vaz.

— — Die Ereignisse im bündnerischen Oberlande in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

— — Studien zur Geschichte des Stiftes Disentis im Mittelalter.

Räber-Zemp B. Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestandes des Artillerievereines der Stadt Luzern.

von Moos Paul. Die Entstehung und Entwicklung der Obwaldner Kantonalbank in Sarnen.

Ringholz Odilo. Zum Gnadenquell in der St. Meinraskapelle.

— — Festkalender Unserer Lieben Frau.

Brandstetter Dr. Renward. Monographien zur indonesischen Sprachforschung, IX. das Verbum.

Reichmuth J. M. Die Sparkasse der Gemeinde Schwyz im ersten Jahrhundert ihres Bestehens.

Dettling Alois. Schwyzerischer Geschichtskalender 1911.

Muheim Gustav Gedenkblätter an das 25 jährige Jubiläum der kantonalen Erziehungsanstalt für arme und verwahrloste Kinder.

XII

Von Pfarrer G. Furrer in Erstfeld: Die Bruderschaft des hl. Antonius und des hl. Magnus in Erstfeld. Von E. Wymann.

Funde:

1. Grabfund bei Schenkon. Hier ließ die antiquarische Gesellschaft im Walde ob Schenkon einen Grabhügel öffnen. Man fand in demselben zwei Skelette erwachsener Personen, Reste eines Kindsskelettes, etwas Schmuck, sowie irdene Töpfe. Das beste Fundstück ist ein sehr gut erhaltener Schädel. Vaterland Nr. 1, 1912.

i. Bei den Erdaushebungen für die Oberalp-Furka-Bahn längs der Oberalpstraße wurden viele Wurzeln und Stämme ausgehoben. Viele Stämme waren noch so fest, daß sie zersägt werden mußten. Zuger Nachrichten 33.

3. Auf einer Anhöhe bei Rickenbach, Kanton Luzern, wurde das Skelett eines alemannischen oder römischen Soldaten ausgegraben. Man fand dabei ein Schwert und andere Gegenstände. Münstererzeitung 8.

4. Schon bei der Fundamentierung der neuen Pfarrkirche in Reußbühl waren bei der hintern linken Ecke der Kirche die Fundamente eines Turmes bloßgelegt worden. Bei dem Bau der Kirchenstiege in diesem Herbst zeigte sich noch eine kleine Fortsetzung dieser Mauern. Es war wohl ein Wachturm, vielleicht auch für den Zoll, an dem Saumpfade, der von hier aus über die Zimmeregg nach dem untern Grunde, Vorstadt Luzerns, führte.

Die Rechnung für das Vereinsjahr 1910/1911 und 1911/1912 ergab folgende Resultate:

Auf 1. August 1910 wurden verzeigt: Fr. 9655.45

Auf 1. August 1911 wurden verzeigt: Fr. 9561.95

Vermögensverminderung Fr. 93.50

Auf 1. August 1912 wurden verzeigt: Fr. 8673.95

daher Vermögensverminderung Fr. 888.—

III.

Berichte der Sektionen über das Vereinsjahr 1911/12.

Luzern. In der ersten Wintersitzung am 15. November 1911 entrollte uns Präsident Dr. Jos. Leop. Brandstetter die aktenmässige Darstellung des Endes der Propsteilichen Herrschaftsrechte zu Bero-Münster.

Bis zur französischen Revolution führte der Propst den Titel „Dominus Beronae“, er war dort Grundherr, übte die Vogtgerichtsbarkeit aus und hatte Hofämter zur Seite, gleich einem deutschen Duodezfürsten. Bis zum Jahr 1828 aber hatte der Propst nur noch den Ammann aus der Zahl der Fleckenräte zu ernennen. In dieser Zeit nun war es, da auch der letzte Schatten der urkundlichen Rechte des Probstes auf den Flecken Münster zu schwinden begann. Ein interessantes Kapitel aus dem Wandel der Zeiten.

Am 20. Dezember 1911 behandelte Herr Archivar P. X. Weber an Hand der Chroniken (namentlich des Stadtschreibers R. Cysat) und der Akten die Schicksale des heutigen Staatsarchivgebäudes an der Bahnhofstrasse. Ursprünglich stand an dessen Stelle das „roubhus der minderrstatt“, ein Gebäude, das vermutlich den Herzogen von Oesterreich als Zollhaus gedient hatte. An dessen Stelle befand sich später bis zum Jahre 1577 die Wirtschaft zum roten Kopf. Schultheiß Lud. Pfyffer erwarb sie und schenkte sie als Bauplatz für das Jesuitenkollegium. Dieses ist dann in den Jahren 1729—1735 neu, in bisheriger Gestalt, aufgeführt worden. Es hat zeitweise ein wechselndes Schicksal gefunden. So diente der große „Marianische Saal“ während der Helvetik wiederholt als „Kursaal“, als Tanz- und Vergnügungsort, auch als Theater, später aber als Gerichtsort in „Malefizsachen“. So erhielten die Anwesenden wertvolle Aufschlüsse aus der Kulturgeschichte Alt-Luzerns.

Während dem tollsten Faschingstaumel schwieg die Muse. Am 28. Februar 1912 hielt uns Dr. Karl Meyer der bekannte Verfasser von „Blenio und Leventina“ einen Vortrag

XIV

über den „Einfluß des Gotthardpasses auf die Entstehung der Eidgenossenschaft.“ Er skizzierte die manigfaltigen und tiefgreifenden Einrichtungen des Paßes auf die Bildung der Schweiz; die Bestrebungen der Lenzburger wie jene der hohenstaufischen Kaiser, welche zum erstenmal nord- mittel- und südschweizerische Landschaften zu einem räumlich geschlossenen Gotthardterritorium zusammenlegten. Ferner kamen zu lichtvoller Darstellung die ältesten, weitgehend durch den Paß beeinflussten, geförderten und gehemmtten Befreiungstaten der Waldstätte im Zeitalter Friedrichs II., sodann die großzügige Verkehrs- und Zollpolitik der Habsburger, und endlich die gotthardpolitischen Motive König Heinrichs des VII. und des Landammanns Hans von Attinghusen. Im Anschluß zeigte uns der Vortragende die überraschende Fülle von Einflüssen des Paßes auf die Gründung der Schweiz, woraus schließlich hervorging, daß nicht die maximale Verkehrshöhe das oberste Leitmotiv der Urschweizer war, sondern vielmehr die staatliche Unabhängigkeit.

Die Sektion **Bero-Münster** hielt ihre Sitzung am 12. Herbstmonat ab. Den verstorbenen Mitgliedern Herrn Stiftssekretär K. M. Kopp und Stiftssenior K. Bächtiger wurde ein Nachruf gewidmet.

Hochw. Hr. Stiftsarchivar Can. B. Fleischlin behandelte in Kürze die Geschichte der Freiherren von Eschenbach, welche einen Abschnitt der in Bälde erscheinenden Geschichte der Pfarrei Eschenbach bildet.

In einem weitem Vortrag zog Hochw. Herr Stiftskustos K. Kopp, Sektionspräsident, eine kulturhistorisch-kunstgeschichtlich interessante Parallele zwischen dem Chorgestühl von St. Urban und Beromünster.

Dr. Müller-Dolder referierte über einen Grabfund. Im Januar 1912 wurde bei Erdarbeiten in einer Kiesgrube auf dem Grütacker bei Rickenbach ein Flachgrab abgedeckt. Dasselbe enthielt neben Skelettresten ein einschneidiges Kurzschild (Skramasax) und eine mit Silberfäden eingelegte Gürtel-

schnalle mit Bronze buckeln. Es handelte sich um ein früh-alamannisches Einzelgrab. Die Fundgegenstände befinden sich im Besitze der Referenten.

Dr. med. E. Müller-Dolder.

Nidwalden. In vier Vorstandssitzungen und der Generalversammlung wurden die Vereinsgeschäfte erledigt. An der Generalversammlung, die am 24. März stattfand, wurde der Vorstand für eine neue Amtsdauer bestätigt. Der Vereinspräsident Dr. Robert Durrer hielt einen Vortrag über: „Der Pavierzug 1512 — die Juliuspanner. Diesem Vortrag, der in außerordentlich fesselnder Darstellung die interessanten Ergebnisse der Forschungen des Vortragenden enthielt — die Arbeit ist im Druck erschienen —, verdankte der Verein den zahlreichen Besuch der Versammlung, während er sonst nicht am Uebermaß des ihm zugewendeten Interesses leidet. Die Geldmittel sind auch im Berichtsjahre knapp geblieben, doch konnten wir mit Unterstützung des Bundes wieder einige schöne Antiquitäten erwerben. Die Zuwendungen von Gönnern des Vereins sind aber ausgeblieben. Es sei uns daher die Bitte gestattet, man möge das historische Museum nicht vergessen, wenn alte Funde, Geräte etc. in geeigneter Weise unterzubringen und für die Nachwelt aufzubewahren sind.

Franz Odermatt.

Uri. Als Beweis für das rege Leben, welches in unserer Sektion herrscht, dürfen wir anführen die zwölf Vorstandssitzungen und zwei Generalversammlungen, die innerhalb des Berichtsjahres stattfanden. Der Vorstand beschäftigte sich wiederholt mit der Emission eines Obligationenanleihens, um die vom Bau des Museums herrührende Schuld von 11,000 Fr. zu tilgen und nachher die verfügbaren jährlichen Geldmittel hauptsächlich dem innern und äußern Ausbau der Altertumssammlung zuwenden zu können. Das Unternehmen ist bis dato weder vollständig geglückt noch gescheitert. Mehrmals wandte der Vorstand dem Projekte eines Heini Wöllebdenkmales seine Aufmerksamkeit zu, aber bis jetzt noch ohne greifbaren Erfolg. Durch die Bemühungen des

Dampfschiffangestellten Joseph Wipfli erhielt das Museum von den Erben des Rütli-pächters Michael Aschwanden und dessen Bruders J. J. Aschwanden die ihnen seiner Zeit verabfolgten Ehrengeschenke des Bundesrates, der Regierung von Uri und der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft als Eigentum. Unter den Depositen ist zu nennen das Grabtuch der Barbarinerbruderschaft und der Metzger und Gerber, sowie eine Grisaillescheibe des Talschreibers Schmid von Ursern aus dem Jahre 1713. Durch Kauf gingen in den Besitz des Museums über: eine römische Münze, gefunden in Surenen, ein rotes Sammetantependium mit dem savoyischen Herzogswappen, ferner die Oel-Porträts von Gedeon Püntener, Wirt in Amsteg, und Landammann Johann Püntener von Altdorf, letzterer gefallen in der Schlacht von Marignano. Unter den Ankäufen befindet sich auch ein großes koloriertes Bild von Altdorf und ein wertvolles gotisches Türbeschlag. Die Zahl der Museumsbesucher beträgt jährlich rund tausend.

An den Generalersammlungen vom 9. November 1911 und 20. Juni 1912 kam beidemal das Prämienanleihen zur Sprache. Die erstere Versammlung traf an Stelle des zurücktretenden langjährigen verdienten Sekretärs Hochw. Herr Jos. Zurfluh eine Neuwahl. Sie fiel auf den Unterzeichneten, der überdies noch mit dem Amte eines Archivars und Bibliothekars beladen wurde. Die Vereinskasse wanderte bei gleichem Anlaß aus den bewährten Händen des Herrn Landammann Alois Huber in diejenigen des Herrn Landammann Florian Lusser. An der zweiten Versammlung suchte Herr Erziehungsrat Dr. Leo Meyer in einem von patriotischer Wärme getragenen Vortrag über Heini Wolleb die aufmerksamen Zuhörer für die Errichtung eines Denkmals in Andermatt zu begeistern. Auf Neujahr erschien unsere Publikation mit Arbeiten von Hochw. Hrn. Pfarrer Julius Loretz, Hochw. Hrn. Pfarrer Jos. Müller, Hochw. Hrn. P. Magnus Helbling und Hrn. Landammann G. Muheim. Der Erstgenannte stattete seine Arbeit über die Wallfahrtskapelle Riederthal auf eigene Kosten mit neun Lichtdrucktafeln und einer Autotypie aus. Das Neujahrsblatt war

daher in kurzem gänzlich ausverkauft. Der Sekretär der umerischen Sagensammlung, hochw. Herrn Pfarrer Müller veröffentlichte bereits drei Serien im Schweizerischen Archiv für Volkskunde. Aktive Vereinsmitglieder zählt der Verein gegenwärtig 161, Ehrenmitglieder 6 (neu Herr Staatsrat Dr. Georg Python), Gönner 25. Tauschverkehr unterhält der Verein mit achtzehn historischen Organisationen.

Eduard Wymann.

Zug. Es wurden drei Versammlungen gehalten.

18. Januar. 1. Lehrer Aschwanden sprach über Stadtpfarrer Signer von Zug. Signer, 1631 in Menzingen geboren, 1656—58 Kaplan in Menzingen, 1658—62 Pfarrer in Frauenfeld. 1662—76 Stadtpfarrer in Zug, ein musterhafter Priester, ließ sich 1676, kurze Zeit vor seinem Hinscheiden von Wolfgang Muos porträtieren, wie er in der St. Oswaldskirche vor dem Allerheiligsten kniet und der Tod hinter dem Altar hervor auf ihn schaut. Das merkwürdige Porträt wurde vorgewiesen und befindet sich nun im Pfarrhof. 2. Rektor Keiser referierte über den Feldzug von 1809 und die Beteiligung der Zuger an demselben.

19. März. 1. Bürgerschreiber Weber-Strebel hielt einen interessanten Vortrag über den Sturm vom Jahr 1842, Zerstörung der Platzwehre in Zug durch denselben. Ansichten von Zug und Trachtenbilder wurden vorgewiesen. 2. Lehrer Aschwanden zeigte ein Porträt des Franziskanerpaters Robert Moos, 1695 Prokurator in Luzern und im gleichen Jahr von W. Muos gemalt.

22. August. 1. Hypothekarschreiber Wickart behandelte das Herkommen des Wickartgeschlechtes, das von Wickartswil, Kanton Bern stamme. 2. Ueber die Zugerkalender seit alten Zeiten referierte in vorzüglicher Weise Bürgerschreiber Weber-Strebel und wies eine große Zahl alter, merkwürdiger Zugerkalender vor.

A. Aschwanden.